

„Unsere Jugendarbeit ist mehr als ein Billardspiel“

Agot startet eine neue Bildungskampagne

VON GEORG DÜNNWALD

Aachen. „Die Jugendlichen lernen in unseren Offenen Türen wesentlich mehr kennen als nur Billardspielen. Die kriegen richtig was fürs Leben mit“, schwärmen Sandra Jansen vom Kinder- und Jugendbegegnungszentrum Driescher Hof und Carsten Brehm vom Kinder- und Jugendhilfezentrum Philip-Neri-Haus. Die Arbeitsgemeinschaft Offene Türen (Agot), die 26 christliche Einrichtungen, die jedem offenstehen, in der Städteregion unterhält, geht mit einer Bildungskampagne in die Offensive.

Im Juni und im September wollen sie sich bemerkbar machen und zeigen, was sie unter Bildung verstehen. Wohlgermerkt unter Bildung, die auf Teamfähigkeit, Solidarität und Gemeinsinn fußt. Und die gleichberechtigt neben schulischer Bildung steht. „Die kirchliche Jugendarbeit wird allzu oft im stillen Kämmerlein praktiziert“, schätzt Udo Breuer, Jugendbeauftragter des Bistums im Büro der Regionaldekanen Aachen-Stadt und -Land ein. Diese Arbeit soll von nun an öffentlich geschehen.

„Immerhin haben allein die Offenen Türen 500 ehrenamtlich mitarbeitende Jugendliche aufzubieten, und die leisten gut und gerne mehr als 800 Stunden in der Woche“, zeigt Sandra Jansen die Dimension der 26 Agot-Einrichtungen auf. „Das ist keine Einbahnstraße. Die Jugendlichen bringen nicht nur was, sie profitieren auch“, erläutert Brehm. „Und wenn es nur eine schöne Weihnachtsfeier ist.“

Bildung in der Schule, das heiße Konzentration und Leistung und Starksein. „Bei uns darf man aber auch mal schwach sein, bei uns lernt man was fürs Leben“, zeigt Brehm den Unterschied der Systeme auf.

„Dabei ergänzen sich die Bildungssysteme“, ist er überzeugt. Er benennt den Grenzlandtheater-Intendanten als Zeugen, der als „Agot-Botschafter“ ein Grußwort zum bald erscheinenden Flyer geschrieben hat. Darin schreibt Uwe Brandt unter anderem, dass er während seiner Jugendzeit in der OT Josefshaus im Kirberichshofer Weg seine Persönlichkeit entdecken und manche Erfahrungen sammeln konnte. „Ich bin dankbar dafür, dass ich dies erfahren durfte und greife jeden Tag in diesen Werkzeugkoffer.“

Gemeinsam mit Mitstreitern laden Sandra Jansen, Carsten Brehm und Udo Breuer zur Aktionswoche

„Das ist keine Einbahnstraße. Die Jugendlichen bringen nicht nur was, sie profitieren auch.“

**CARSTEN BREHM,
JUGENDHILFEZENTRUM
PHILIP-NERI-HAUS**

„Ernährung und mehr“, in der Zeit vom 7. bis zum 10. Juni in die Offenen, Teiloffenen oder Kleinen Offenen Türen ein. Am Freitag, 11. Juni, ist ein Streetsoccer-Turnier zum Weltmeisterschaftsauftritt zwischen 16 und 21 Uhr am Willy-Brandt-Platz geplant. Am Donnerstag, 10. Juni, wird eine Radioreportage von Jugendlichen für Jugendliche in Ko-Produktion mit Radio Ragazzi um 21.04 Uhr auf 107,8, Antenne AC, ausgestrahlt.

Im September geht's dann weiter. Am Freitag 17. September, werden im Schülercafé im Aachen-Fenster, Büchel, zwischen 17 und 19 Uhr Experten zum Thema Jugendkultur gehört. Für Samstag, 25. September, ist der Aktionstag „Fit 4 Life“ geplant. Vieles wird an diesem Tag in der Innenstadt zwischen 12 und 16 Uhr geboten.



Starten gemeinsam die Bildungskampagne der Arbeitsgemeinschaft Offener Türen: Carsten Brehm, Sandra Jansen und Udo Breuer (von links).

Foto: Ralf Roeger

AN 27. 4. 10